

URL: <http://www.swp.de/3911116>

Autor: TILMAN BAUR, 05.07.2016

Umfunkionierte Parkplätze treffen einen wunden Punkt

STUTTGART: Verweilen statt Parken – diese Idee steckt hinter den sogenannten „Parklets“. Was Autofahrer ärgert, ist ein Forschungsprojekt.



Parklet vor dem Galao. Fotograf: Tilman Baur

Die Stuttgarter Innenstadtbezirke haben sich in den vergangenen Tagen verändert – punktuell und schleichend, aber dennoch unübersehbar. In den Straßen sieht man plötzlich bestuhlte und grün bewachsene Holzverschläge. Vor dem Café Galao in der Tübinger Straße, vor einem Yoga-Studio in der Hasenbergstraße oder in der Gutbrodstraße im dicht besiedelten Westen sorgen die sogenannten Parklets, parkplatzgroße Installationen, für neugierige Blicke der Passanten.

Dabei bleibt es aber nicht. Die Bürger treten ein, setzen sich. „Gestern Abend war es richtig bevölkert h...“

Feedback

Thomas Kolbe vom Verein „Plattsalat“ in der Stuttgarter Gutbrodstraße. Abends hätten sich junge Leute in der Bretterbude eingefunden, getrunken und gefeiert. Dort, wo sonst Autos parken, kam es zum Austausch. Der Verein „Plattsalat“ unterstützt das bürgerschaftlich initiierte Projekt ausdrücklich. „Es soll die Stadt beleben, Begegnungen fördern“, so Kolbe. In der Gutbrodstraße, so das Vereinsmitglied, habe die Idee schon Früchte getragen.

Der Grundstein für das Experiment wurde im vergangenen Jahr gelegt. Stuttgarter Bürger erarbeiteten zusammen mit Studierenden des sogenannten Reallabors Experimentideen. Beim Reallabor handelt es sich um ein neuartiges, vom Wissenschaftsministerium des Landes gefördertes Forschungsformat. Ziel der Labore ist es, die Wandlung der Gesellschaft hin zu einer nachhaltigeren Lebensweise zu erforschen. „In unserem Reallabor, den Parklets, geht es nicht nur um Mobilität, sondern um Mobilitätskultur“, sagt Raphael Dietz. Dietz ist Pate und Koordinator der Reallabore. Soziale Teilhabe, Gesundheit oder Stadtraumqualität seien übergeordnete Themen, die alle mit Mobilität zu tun hätten.

Die Parklets laden zum Verweilen ein, wollen aber mehr: Sie sollen ein Bewusstsein für den öffentlichen Raum schaffen, zum Nachdenken anregen. Die Ausgestaltung obliegt den „Paten“, also Bürgern, Vereinen, Restaurants oder Unternehmen, die sich um die Installationen kümmern. Kräutergärten, Bibliotheken, Sitzcken oder Werkstätten – erwünscht ist alles, was Impulse gibt und vom gewöhnlichen Trott abweicht.

Einen wunden Punkt in der Autostadt Stuttgart haben die Parklets bereits nach wenigen Tagen getroffen. In den sozialen Medien mussten sich die Macher viel Kritik bieten lassen. Schließlich, so der Tenor, habe man ja ohnehin ein massives Parkplatzproblem – gerade im Stuttgarter Westen ist es keine Seltenheit, in der zweiten Reihe parken zu müssen. „Persönlich kann ich nachvollziehen, dass sich manche Anwohner aufregen“, sagt Raphael Dietz zum Thema. Für ihn steht aber der Wert des Forschungsprojekts im Vordergrund, das er in den Rang einer „gesamtdeutschen Pionierleistung“ erhebt. Zumal sich das Feedback nicht auf Kritik beschränkt. Die Idee kreativer Straßennutzung rennt bei vielen vom Auto geplagten Stadtbewohnern offene Türen ein.

Die Idee der Parklets kommt übrigens wie so oft aus Amerika: Im kalifornischen San Francisco gehören sie seit Jahren zum Stadtbild. In Stuttgart gibt es bislang zehn in den Innenstadtbezirken verteilte Installationen, eine elfte ist in Planung. Sie bleiben bis zum 16. September, dem sogenannten „Parking Day“, bestehen. An diesem Tag dürfen interessierte Bürger ein eigenes Parklet gestalten.

Wissenschaftsministerin Theresia Bauer will Baden-Württemberg zum Vorreiter in Sachen Reallabore machen. Sieben davon gab es im vergangenen Jahr im Land. Das Ministerium stellt dem Projekt jährlich 15 Millionen Euro zur Verfügung. In Stuttgart sind weitere Experimente in Planung. So etwa die „Stäffele-Galerie“, die die Stuttgarter Denkmäler stärker ins Bewusstsein der Bürger rücken soll; die „Bürger-Rikscha“, ein Fahrdienst für Senioren zur Förderung sozialer Teilhabe oder das „Freie Lastenrad“, das die emissionsfreie Lastenbeförderung in der Stadt erforscht.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

